

kurz & bündig

Podcast

Arbeits- und Lösungsblatt

Dieses Arbeitsblatt ist abgestimmt auf den jeweiligen Podcast und ermöglicht Ihnen die gehörten Inhalte noch einmal individuell aufzuarbeiten. Rechnen Sie für die Bearbeitung und Korrektur ca. 30 Minuten ein. Viel Erfolg!

1. Formulieren Sie frei: Durch welche Initiativen versuchen die Sorben ihre Kultur zu bewahren und weiterzugeben? Lassen sich daraus aus Ihrer Sicht Perspektiven für den Kultursektor insgesamt entwickeln?

Gerne können Sie Ihre individuelle Antwort im nächsten Podklatzsch mit uns besprechen. Termine finden Sie unter www.goethe.de/kurzundbuendig.

2. Gegenderte Sprache

Bitte wählen Sie die passende Formulierung. Bevorzugen Sie dabei wenn möglich eine geschlechterneutrale Formulierung. Hilfestellung gibt auch die Website <https://geschichtgendern.de/>.

- a) Kompetente _____ können in der Schule viele Wissenslücken schließen.
- b) Es ist auch die Aufgabe _____, verstaubten Rollenbildern entgegenzuwirken.

- c) An meinem Seminar nehmen schätzungsweise zwanzig _____ teil.
- d) In der Fabrik haben sich _____ in einer Gewerkschaft zusammen-
geschlossen.
- e) In der Ferienkolonie kümmern/kümmert sich _____ um die Kinder.
- f) Sehr geehrte _____, wir begrüßen Sie zu unserem Programm!
- g) Alle künftigen _____ an dem Wettbewerb müssen zuvor hohe
Hürden überwinden.

3. Bitte ergänzen Sie den untenstehenden Lückentext durch die passenden Begriffe!

*Standard – weiblich – Geschlecht – Artikel – gegenderter – sächlich – Gender Gap – Alkohol-
süchtigen – Gender Star – man – Neutralisierung – diskriminiert – Lehrenden – männlich – Stu-
dierenden – Endung – m/w – Abkürzung – Binnen-I – gleichberechtigt – geschlechtergerechte*

Geschlechtergerechte Sprache: Gender Star und Binnen-I

Männer und Frauen in Deutschland sind laut Gesetz _____ und dürfen we-
gen ihres Geschlechts nicht _____ werden. Doch was ist, wenn wir das gar
nicht merken, weil es unbewusst geschieht?

Geschlechtergerechte Sprache: Gender Star und Binnen-I

In der deutschen Sprache gibt es drei Geschlechter: _____,
_____ und _____. Vor allem männlich und weiblich erkennt man am vorange-
stellten _____ und manchmal an einer _____. Es heißt „der“ In-
genieur und „die“ Ingenieurin oder „der“ Bäcker und „die“ Bäckerin. Die meisten Be-
rufsbezeichnungen oder Wörter, die eine Person beschreiben, sind erst einmal männ-
lich. Kein Wunder, denn die Gleichberechtigung von Mann und Frau existiert noch

nicht sehr lange. Inzwischen haben wir Gleichberechtigung, doch unsere Sprache kommt da nicht ganz mit. Sie ist immer noch ziemlich männlich geprägt.

Feministische Linguistik

In den 1980er Jahren machten feministische Sprachwissenschaftlerinnen die ersten Vorschläge, wie sich die deutsche Sprache ändern müsse, um auch Frauen angemessen zu _____.

Einige der Ideen von damals sind heute _____, andere, wie zum Beispiel die Vermeidung des Wortes „_____“, haben sich nicht durchgesetzt. Es gab aber schon Zeiten, in denen zumindest an Universitäten statt „man“ gerne auch „Mann/Frau“ geschrieben wurde oder „man“ durch „Mensch“ ersetzt wurde.

Immerhin: Das Wort „Fräulein“ wird heute nicht mehr benutzt, denn eine Frau ist eine Frau, ob sie nun verheiratet ist oder nicht. Doch wie schreibt man nun _____ Texte? Oder, um das Wort „man“ hier mal zu vermeiden: Wie wird die Forderung nach geschlechtergerechter Sprache umgesetzt?

Die Sichtbarmachung

Angenommen wird, dass durch Wörter Bilder in den Köpfen der Menschen entstehen, dass man also bei einem Satz wie: „300 Ärzte trafen sich auf einem Kongress“ vor allem Männer vor Augen hat.

Deshalb werden in geschlechtergerechter – oder wie es neudeutsch heißt „_____“ – Sprache beide Formen genannt, also: „300 Ärztinnen und Ärzte trafen sich auf einem Kongress“. Diese Methode heißt Sichtbarmachung.

Binnen-I, Gender Gap, Gender Star

Immer beide Geschlechter zu nennen, ist allerdings ziemlich lang. Deshalb gibt es verschiedene Varianten der _____: Das _____: „300 ÄrztInnen trafen sich auf einem Kongress“; das _____: „300 Ärzt_innen trafen sich

auf einem Kongress“; oder der _____: „300 Ärzt*innen trafen sich auf einem Kongress“.

Im Plural funktioniert das auch alles ziemlich gut. Doch die Einzahl birgt so ihre Tücken. Da heißt es nämlich: Der Arzt und die Ärztin. Hier etwas zu kürzen, geht nicht. In Stellenausschreibungen steht deshalb oft: „Wir suchen einen Arzt _____“. Und, sehen Sie da jetzt einen Mann vor sich oder eine Frau?

Die Neutralisierung

Eine weitere Möglichkeit, die vorherrschenden männlichen Formen zu vermeiden, ist die _____. Statt männlicher und weiblicher Wörter werden Begriffe verwendet, die keinen Rückschluss auf ein _____ zulassen. Studentinnen und Studenten werden so zu _____, Lehrer und Lehrerinnen zu _____, Alkoholiker zu _____.

Und der Satz: „Fragen Sie ihren Arzt oder Apotheker!“ wird zu: „Holen Sie sich ärztlichen oder pharmazeutischen Rat!“ Statt „Absender“ heißt es dann: „abgesandt durch“ und die Person des „Geschäftsführers“ wird durch die Funktion der „Geschäftsführung“ ersetzt. (...)

(Quelle: Deutsche Welle, Sprachbar-Archiv; <https://www.dw.com/de/geschlechtergerechte-sprache-gender-star-und-binnen-i/a-19516371>)

Ab hier Lösungsblatt!

1. Formulieren Sie frei: Durch welche Initiativen versuchen die Sorben ihre Kultur zu bewahren und weiterzugeben? Lassen sich daraus aus Ihrer Sicht Perspektiven für den Kultursektor insgesamt entwickeln?

Gerne können Sie Ihre individuelle Antwort im nächsten Podklatzsch mit uns besprechen. Termine finden Sie unter www.goethe.de/kurzundbuedig.

2. Gegenderte Sprache

- a) Kompetente **Lehrkräfte** können in der Schule viele Wissenslücken schließen.
- b) Es ist auch die Aufgabe eines **Elternteils**, verstaubten Rollenbildern entgegenzuwirken.
- c) An meinem Seminar nehmen schätzungsweise zwanzig **Studierende** teil.
- d) In der Fabrik haben sich **Arbeiterinnen und Arbeiter** in einer Gewerkschaft zusammengeschlossen.
- e) In der Ferienkolonie kümmert sich **Betreuungspersonal** um die Kinder.
- f) Sehr geehrte **Hörerinnen und Hörer**, wir begrüßen Sie zu unserem Programm!
- g) Alle künftigen **Teilnehmenden** an dem Wettbewerb müssen zuvor hohe Hürden überwinden.

3. Lückentext

Geschlechtergerechte Sprache: Gender Star und Binnen-I

Männer und Frauen in Deutschland sind laut Gesetz **gleichberechtigt** und dürfen wegen ihres Geschlechts nicht **diskriminiert** werden. Doch was ist, wenn wir das gar nicht merken, weil es unbewusst geschieht?

Geschlechtergerechte Sprache: Gender Star und Binnen-I

In der deutschen Sprache gibt es drei Geschlechter: **männlich**, **weiblich** und **sächlich**. Vor allem männlich und weiblich erkennt man am vorangestellten **Artikel** und manchmal an einer **Endung**. Es heißt „der“ Ingenieur und „die“ Ingenieurin oder „der“ Bäcker und „die“ Bäckerin. Die meisten Berufsbezeichnungen oder Wörter, die eine Person beschreiben, sind erst einmal männlich. Kein Wunder, denn die Gleichberechtigung von Mann und Frau existiert noch nicht sehr lange. Inzwischen haben wir Gleichberechtigung, doch unsere Sprache kommt da nicht ganz mit. Sie ist immer noch ziemlich männlich geprägt.

Feministische Linguistik

In den 1980er Jahren machten feministische Sprachwissenschaftlerinnen die ersten Vorschläge, wie sich die deutsche Sprache ändern müsse, um auch Frauen angemessen zu **repräsentieren**.

Einige der Ideen von damals sind heute **Standard**, andere, wie zum Beispiel die Vermeidung des Wortes „**man**“, haben sich nicht durchgesetzt. Es gab aber schon Zeiten, in denen zumindest an Universitäten statt „man“ gerne auch „Mann/Frau“ geschrieben wurde oder „man“ durch „Mensch“ ersetzt wurde.

Immerhin: Das Wort „Fräulein“ wird heute nicht mehr benutzt, denn eine Frau ist eine Frau, ob sie nun verheiratet ist oder nicht. Doch wie schreibt man nun **geschlechtergerechte** Texte? Oder, um das Wort „man“ hier mal zu vermeiden: Wie wird die Forderung nach geschlechtergerechter Sprache umgesetzt?

Die Sichtbarmachung

Angenommen wird, dass durch Wörter Bilder in den Köpfen der Menschen entstehen, dass man also bei einem Satz wie: „300 Ärzte trafen sich auf einem Kongress“ vor allem Männer vor Augen hat.

Deshalb werden in geschlechtergerechter – oder wie es neudeutsch heißt „**gegenger-ter**“ – Sprache beide Formen genannt, also: „300 Ärztinnen und Ärzte trafen sich auf einem Kongress“. Diese Methode heißt Sichtbarmachung.

Binnen-I, Gender Gap, Gender Star

Immer beide Geschlechter zu nennen, ist allerdings ziemlich lang. Deshalb gibt es verschiedene Varianten der **Abkürzung**: Das **Binnen-I**: „300 ÄrztInnen trafen sich auf einem Kongress“; das **Gender Gap**: „300 Ärzt_innen trafen sich auf einem Kongress“; oder der **Gender Star**: „300 Ärzt*innen trafen sich auf einem Kongress“.

Im Plural funktioniert das auch alles ziemlich gut. Doch die Einzahl birgt so ihre Tücken. Da heißt es nämlich: Der Arzt und die Ärztin. Hier etwas zu kürzen, geht nicht. In Stellenausschreibungen steht deshalb oft: „Wir suchen einen Arzt **m/w**“. Und, sehen Sie da jetzt einen Mann vor sich oder eine Frau?

Die Neutralisierung

Eine weitere Möglichkeit, die vorherrschenden männlichen Formen zu vermeiden, ist die **Neutralisierung**. Statt männlicher und weiblicher Wörter werden Begriffe verwendet, die keinen Rückschluss auf ein **Geschlecht** zulassen. Studentinnen und Studenten werden so zu **Studierenden**, Lehrer und Lehrerinnen zu **Lehrenden**, Alkoholiker zu **Alkoholsüchtigen**.

Und der Satz: „Fragen Sie ihren Arzt oder Apotheker!“ wird zu: „Holen Sie sich ärztlichen oder pharmazeutischen Rat!“ Statt „Absender“ heißt es dann: „abgesandt durch“ und die Person des „Geschäftsführers“ wird durch die Funktion der „Geschäftsführung“ ersetzt. (...)

(Quelle: Deutsche Welle, Sprachbar-Archiv; <https://www.dw.com/de/geschlechtergerechte-sprache-gender-star-und-binnen-i/a-19516371>)